

1221

LASSET EUCH NIEMAND DAS ZIEL VERRÜCKEN

ANSPRACHE
ÜBER KOLOSSER 2, 18

VON
PRIESTER REINHOLD BAERSCH
ZULETZT DORTMUND

LASSET EUCH NIEMAND DAS ZIEL VERRÜCKEN

Ansprache
über Kolosser 2, 18
Priester Reinhold Baersch
zuletzt Dortmund

Das ruft uns der Apostel zu. In welcher Zeit wäre das wohl notwendiger gewesen, uns diese Apostelworte vor die Seele zu führen, als in der gegenwärtigen Zeit? Bereits ein Menschenalter ist dahingegangen seit dem Wiedererwachen der ursprünglichen Ämter und Gaben des HErrn. Ja, nach menschlichem Ermessen ist eine lange Zeit verstrichen, wo der Heilige Geist die Botschaft vom Himmel brachte: „Siehe der Bräutigam kommt“.

Und noch immer sind wir nicht am Ziel, noch immer stehen wir in der Wartezeit, wo ein stetes Wachen unsere Hauptaufgabe ist; noch immer ruft uns der HErr ernst und feierlich zu: „Was Ich euch sage, das sage Ich allen: Wachtet!“ In dieser Zeit ist wohl der Feind mehr wie sonst beschäftigt, uns die Nähe unseres Zieles zweifelhaft werden zu lassen, so dass wir, wie die Jünger von Emmaus sprachen: „Wir aber hofften, Er sollte Israel erlösen, und über das alles ist heute der dritte Tag, da solches geschehen ist“, auch

© CHURCH DOCUMENTS
BEERFELDEN MAI 2004 / PR0132

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

ähnlich denken und zweifelnd sprechen möchten: Wir aber hofften schon seit langen Jahren auf das Kommen des HErrn, aber es scheint nur bei der Hoffnung zu bleiben, und es kann wer weiß wie lange noch dauern. Es ist immer ein und dieselbe Waffe, mit welcher der Feind die Menschen verletzen will. Und wenn er den Glauben der Kinder Gottes erst zweifelhaft gemacht und das Ziel in die Ferne gerückt hat, dann weiß er genau, dass dann der Mensch am ersten geneigt ist gleichgültig, misstrauisch, ja untreu zu werden und dann Tür und Tor für ihn zu öffnen. Die Wartezeit lehrt Geduld, und die geduldig ausharren und das Wort der Geduld behalten, die will der HErr erretten.

Jede Zögerung von Seiten des HErrn ist ein Zeichen Seiner unendlich großen Liebe und Langmut, die Er mit Seiner Kirche hat, denn Er will nicht, dass jemand verloren gehe von denen, die durch das Blut Seines Sohnes so teuer erkauft und zu Seinem Eigentum geworden sind. Deshalb ist Er bemüht, Sein Eigentum zu erhalten und dem Feind zu entreißen, der den größten Teil davon schon als sein Eigentum betrachtet und darüber triumphiert. Darum predigt uns jeder Tag und jede Stunde die Langmut und Liebe Gottes, und wenn wir die Massen der Kinder Gottes in ihrer Unbußfertigkeit und ihrem Unglauben erblicken, wie sie wie die irrenden Schafe einhergehen und

den wilden Tieren zur Speise werden, dann verstehen wir, weshalb der HErr mit Seinem Abschluss gezögert hat. Es jammert den HErrn Seine Herde, denn sie sind verschmachtet, wie die Schafe, die keinen Hirten haben. Er sucht noch nach Seinen verirrtten Schafen, nach Seinen irregeleiteten Kindern, denn Er will sie erretten von allen Orten, dahin sie zerstreut sind.

Wir haben uns von Ihm finden lassen, und an uns ergeht die ernste Mahnung: „Lasset euch nicht das Ziel verrücken.“ Der HErr wartet auf unsere Bereitung, das ist wohl der andere Grund, weshalb wir noch in der Welt und nicht bei dem HErrn an unserem Ziel angelangt sind. Der HErr lässt uns erkennen und erfahren, wie weit wir fertig und vorbereitet sind, wenn wir in Ihm und in Seiner innigen Gemeinschaft bleiben. Aber daraus will uns der Feind reißen, und das erste Mittel zu diesem Zweck ist, dass er die Nähe unseres Zieles zweifelhaft macht. Doch der HErr sagt uns zum Trost: „Niemand wird euch aus Meiner Hand reißen.“ Auch der Feind mit all seiner List vermag es nicht, wenn wir Seine Hände, die Hände Gottes, nicht loslassen. Die Hände des HErrn sind Seine Apostel, die Er zum Schutz Seiner Treuen ausgestreckt hat. Und solange wir unter Seinem Schutz und Seiner Ordnung bleiben, so lange werden wir gehalten von der Hand des HErrn. Aber nun wissen und glauben wir zuversichtlich, dass wir ganz nahe am Ziel sind,

wo der HErr Seine Hand in den Himmel heben und Seine Erstlinge vor den schauerlichen _ Wogen der Trübsalsflut erretten will. Bis dahin gilt es aber auszuhalten und unsere Blicke vom Ziel nicht abzuwenden.

Der Apostel spricht aber auch: „Lasset euch niemand verführen in keinerlei Weise“ (2.Thess.2,3). Selbst der HErr warnt uns ausdrücklich und spricht: „Seht zu, dass euch nicht jemand verführe“.

Es ist uns ja bekannt, dass die letzte Zeit endigen wird mit einer allgemeinen großen Verführung der Lehren vieler falscher Propheten, die in der christlichen Welt ihr Wesen treiben und großen Anhang finden werden.

Dieser Anhang gehört dem Antichristen, dem Menschen der Sünde, dem Kind des Verderbens. Dessen Zukunft geschieht nach der Wirkung Satans mit allerlei lügenhaften Kräften, Zeichen und Wundern und mit allerlei Verführung zur Ungerechtigkeit unter denen, die verloren werden dafür, dass sie die Liebe zur Wahrheit nicht angenommen haben, dass sie selig würden.

Von diesem Irrtum der falschen Lehren und so mancher falschen Prophetie sind wir geheilt und

durch das Eliaswerk zurechtgebracht, weil wir die Lehre der Apostel angenommen haben. Wer nun darin beharrt bis ans Ende, der wird selig. Aber dennoch gibt es eine große Gefahr der Verführung für uns und für alle, die unter den Schutz der Ordnungen des HErrn getreten sind. Es ist die Gefahr der Verführung, die auch Paulus befürchtete von den ersten christlichen Gemeinden, wenn er spricht: „Ich eifere über euch mit göttlichem Eifer, denn ich habe euch vertraut einem Manne, dass ich Christo eine reine Jungfrau zubrächte. Ich fürchte aber, so wie die Schlange Eva verführte, auch eure Sinne verrückt würden von der Einfältigkeit in Christo.“

Das ist besonders die große Gefahr für die Gemeinden in der letzten Zeit, in welcher wir jetzt stehen. Die Einfältigkeit in Christo besteht in dem kindlichen Glauben und treuen Gehorsam. Die selige Schar, die auf dem Berge Zion steht, trägt diese herrlichen Züge an sich, denn es heißt von ihnen: „Sie folgen dem Lamme nach, wo es hingeht.“

Wie ein Kind an der Hand seiner Eltern folgt und auch bei den größten Gefahren sich dort sicher fühlt, so ist die Hand des HErrn, die wir ergriffen haben in den Aposteln für uns die größte Sicherheit in der zunehmenden Verführung zur Ungerechtigkeit und des Irrtums der Lehre und des Unglaubens. Wenn wir die

Hand des HErrn in kindlichem Glauben festhalten, dann sind wir wohl geborgen. Dass es dem Feind gelungen ist, viele zu verführen und ihre Sinne zu verrücken von der Einfältigkeit in Christo, das ist eine Erfahrung, die wir schon so oft wahrgenommen haben an manchen von unseren Brüdern, die mit uns den Weg zum herrlichen Ziel einst gemeinsam gegangen sind. O, wie ernst ist diese Mahnung des Apostels: „Lasst euch nicht jemand verführen.“ Diesen Verführer nennt der Apostel die Schlange, welche schon die Eva verführt und sie aus dem Stand der Unschuld und des höchsten Glücks gerissen hat.

Bei den gesalbten Kindern Gottes, den Erstlingen des HErrn, gebraucht der Feind dieselben Mittel der Verführung. Er will uns um die Einfältigkeit in Christo bringen und mit derselben um unser höchstes Glück, das wir erlangen, wenn der HErr kommt und Sein Lohn mit Ihm.

Wir sind unter die Obhut des HErrn und Seiner Apostel gesammelt, um in allen Stücken zu wachsen und zum Mannesalter in Christo hinangeführt zu werden. Je mehr wir darin fortschreiten, desto größer ist die Gefahr, dass wir nicht in der rechten Demut und treuem Gehorsam bleiben, weil der Feind mit seiner List und Schalkheit nichts unversucht lassen will, uns aus der Hand des HErrn zu reißen.

Es sollte kein größeres Leiden für uns geben, als das, dass wir die mächtige Verführung des Feindes sehen müssen und mit ihr den Abfall und die Untreue der gesalbten Kinder Gottes, ohne es verhindern zu können, denn ein jeder steht und fällt selbst seinem HErrn. Aber eins können wir ungehindert tun, das ist das Gebet, die stete Fürbitte füreinander. Der HErr eifert für Seine Ehre. Er tritt selbst ins Mittel und wird den Verführer plötzlich unschädlich machen am Tage der Erscheinung des HErrn, wenn Er kommen wird in großer Kraft und Herrlichkeit. Das ist der Siegestag des HErrn und Seiner Kirche, wo alle Völker und die ganze Kreatur voll Lob, Preis und Anbetung sein und rufen werden: Er hat alles wohl gemacht.

Amen.